© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Fig. 8. *Synopsia sociaria* Hb. gen. aestiv. (meridionalis) *almasa* Schaw. ♂. Beschrieben in diesen „Verhandlungen", Jahrg. 1912, p. (143). Im Jahrg. 1914, p. 372 habe ich die Vermutung ausgesprochen, daß es sich hier um eine im Süden vorkommende, bei uns unbekannte, anders aussehende Sommergeneration handelt. Es verhält sich in der Tat so.

Fundort: Mostar. Herzegowina. August, September, Oktober.

Fig. 9. *Parnassius apollo* L. ab. *novarae* Obth. ♀. Siehe diese „Verhandlungen", Jahrg. 1911, p. (54).

Fundort: Grödnertal. Südtirol. 4. Juli 1910.

Fig. 10. *Parnassius apollo* L. var. *liburnicus* Rbl. et Roghfr. ab. *trimacula* Schaw. ♂. Ich besitze 4 ♂ und 2 ♀ dieser auffallenden Apolloform, die auf jeden Vorderflügel nur drei Flecke hat. Beschrieben in diesen „Verhandlungen", Jahrg. 1913, p. 143.

Fundort: Vucijabara. Herzegowina. Juli 1912.

Über einige neue Hyphomyceten und eine neue Varietät des *Rhizopus nigricans* Ehr.

Von

Frau **Paula Demelius.**

Mit 5 Figuren im Texte.

(Eingelaufen am 15. Juni 1916.)

Hiermit übergebe ich die Beschreibung einiger teils von Bainier für Frankreich nachgewiesener, für Österreich neuer, teils, wie mir scheint, überhaupt neuer Pilze der Öffentlichkeit.

Herr Hofrat v. Höhnel war so liebenswürdig, den *Poecilomyces Varioti* Bain. affin. zu bestimmen, wofür ich ihm bestens danke. Außerdem bin ich Herrn Kustos Dr. Alexander Zahlbruckner zu aufrichtigem Danke verpflichtet für die liebenswürdige Erlaubnis zur Benützung der Bibliothek des Hofmuseums und Herrn Kustos Dr. v. Keissler für freundliche Beihilfe beim Aufschlagen der Literatur.

Wien, den 8. Juni 1916.

Rhizopus nigricans **Ehr. var.** ***verticillatum*** **Demelius nov. var.** (Fig. 1.)

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die 2—4 mm hohen Konidienträger zeigen im oberen Drittel eine wirtelige Verästelung, die aus 4—6 Zweigen besteht, bisweilen finden sich noch 1—2 wechselständige Zweige unterhalb des Wirtels. Die Rhizoiden sind schwach entwickelt, die Konidienträger braun gefärbt.

Auf Sellerie, Wien, Juli 1913.

Scopulariopsis nivea **Demelius nov. spec.** (Fig. 2.)

Hyphis mycelii hyalinis, 3—4 μ latis, saepe cordas formantibus in caespitem album unitis, hyphis fertilibus ramosis, conidiis asperis globosis hyalinis, 4—5·5 μ, ramis or ramulis adhaerentibus, breves

Fig. 1.

Fig. 2.

catenas formantibus, metulis globosis, obtusis aut deficientibus, sterigmatibus obtusis, 4—17 : 3—4 μ, metientibus.

Habitat in gelatina pruni, Viennae, 28. Aprilis 1916.

Bildete schneeweiße, samtige Räschen auf Pflaumengelatine. Die Sterigmen sitzen erst einzeln an den Myzelhyphen, dann findet man verzweigte Konidienträger. Die kurzen Konidienketten zerfallen leicht. Der Pilz ließ sich auf gekochten Mohrrüben kultivieren, zeigte aber sehr langsames Wachstum.

Poecilomyces Varioti **Bain.**[1]) affin., det. v. Höhnel.

Die fertilen Zweige sind gelblich, 4·8—7·2 μ dick, Sterigmen 12—17 : 3·6 μ, die Myzelhyphen 2·4—7·2 μ dick. Die zahlreich

[1]) Bainier, Mycothèque de l'École de Pharmacie, XI, *Poecilomyces*, genre nouveau de Mucédinées. Société mycolog. de France, Vol. 23, 1907.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

vorhandenen gemmenartigen Bildungen messen 12—17 : 7·2—8·4 μ. Konidien elliptisch, gelblich, 3—4 : 2 μ, bisweilen 4·8 : 2·4 μ.

Schöngrabern, November 1913. — Bain., l. c., T. VII.

Bildete eine dichte Decke auf dem Safte von eingekochten Cornelkirschen; 1914 auf eingekochten Kirschen.

Bainier gibt als Größe der Konidien 6 : 3 μ an, betont aber die Variabilität derselben.

Die von ihm mitgeteilte Farbe „fauve, légèrement verdâtre" ist sehr charakteristisch, der Rasen ist samtig, von weißem Myzel begrenzt.

Im Mai 1915 fand ich auf *Sclerotium Brassicae* eine rotgelbe Varietät, die sich durch etwas schmächtigeren Bau und teilweise schmälere Konidien, 3—4·8 : 1·8—2·4 μ, auszeichnete. Auffallend ist der Farbenunterschied, vielleicht durch das verschiedene Substrat zu erklären.

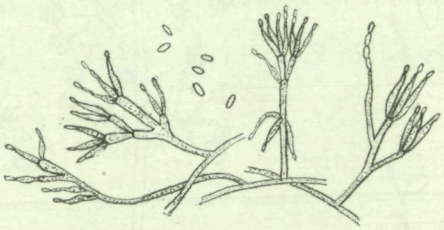

Fig. 3.

Poecilomyces albus **Demelius nov. spec.** (Fig. 3.)

Hyphis mycelii 1·2—4·2 μ latis, caespitem album, velutinum formantibus, hyphis fertilibus brevibus, 4·2 μ latis, plerumque ramosis, sterigmatibus acutis, 7—17 μ longis, 2·4—3·6 μ latis, conidiis ellipsoideis, hyalinis, 4·8—7·2 : 1·8—2·4 μ, breves catenas formantibus.

Habitat in prunis Armeniacis conditis. Schöngrabern, Augusto 1914.

Die 1·2—4·2 μ dicken Myzelhyphen bilden einen dichten Rasen. Die fertilen Zweige sind kurz, 4·2 μ dick, meist verzweigt, die Sterigmen zugespitzt, 7—17 μ lang, 2·4—3·6 μ breit; die Konidien elliptisch, hyalin, 4·8—7·2 : 1·8—2·4 μ, bilden kurze Ketten. Der Rasen ist waschlederartig bis samtig.

Schöngrabern, August 1914. Auf eingekochten Aprikosen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Sporotrichum caviari **Demelius nov. spec.** (Fig. 4.)

Tenue integumentum formans, album vix velutinum hyphis repentibus, intricatis, filiformibus, parce septatis, grumosis, 2·4—3·6 μ latis, sterigmatibus brevissimis, 1·2 μ, raro usque ad 6 μ longis, monosporis; conidiis ellipsoideis, 8·4—15·5 : 5—7 μ, hyalinis.

Habitat in ovis piscium conditis. Viennae, Januario 1914. Socio Penicillium solitum Westl.

Bildete dünne, weiße Häutchen oder kleine, weiße Räschen auf den einzelnen Kaviarkörnern. Die Sterigmen stehen unregelmäßig zerstreut an den meist unverzweigten Hyphen. Dürfte *Sporotrichum exile* Schulz. et Sacc. am nächsten stehen.

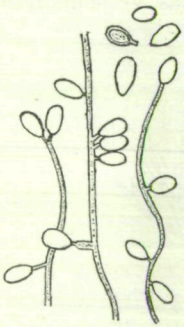

Fig. 4.

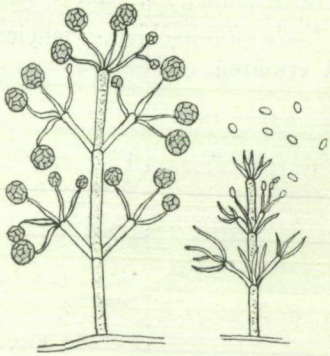

Fig. 5.

Acrostalagmus ochraceus **Demelius nov. spec.** (Fig. 5.)

Hyphis mycelii filiformibus, hyalinis, 2·4 μ latis, conidiophoris hyalinis, erectis ramosis, interdum verticillatis, usque 320 μ longis, 4·2—4·8 μ latis, ramis 2·4—3·6 μ latis, sterigmatibus acutis, 15—24 : 1—2·4 μ, conidiis luteolis ellipsoideis, 4·2—4·8 : 2·2—2·4 μ, in globulos 19—29 μ unitis.

Habitat in radice cocta Dauci Carotae. Viennae, Februario 1916.

Die Konidienträger sind hyalin, aufrecht, septiert, seitenständig oder wirtelig verzweigt, die langen schmalen Sterigmen sitzen einzeln oder in Büscheln an den Septen und Enden der Zweige, und zwar trägt jede Sterigme ein Konidienköpfchen, ohne daß mehrere zu einer Kugel zusammenfließen, wie es Corda z. B. für *Gliocladium penicilloides* und Bainier, Société mycologique de

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

France, Vol. 21, T. 12, Jahrg. 1905, für *Acrostalagmus roseus* nov. spec. angibt. Nur abgefallene Köpfchen fand ich einmal zu einer länglichen gelben Masse vereinigt. Diese goldgelben Konidienköpfchen zerfallen später in die einzelnen gelblichen Konidien.

Der Pilz bildete samtige, ockergelbe Rasen auf gekochten Möhren.

In der Einreihung in die Gattung folge ich Winter, der *Acrostalagmus* von dem verwandten *Gliocladium* dadurch abgrenzt, daß bei letzterem unverzweigte, nur an der Spitze wirtelig geteilte, bei ersterem von Grund aus verzweigte Konidienträger vorhanden sind oder wenigstens die Sterigmen in mehreren Abständen wirtelig an dem Träger verteilt sind, wie z. B. die Abbildung für *Acrostalagmus niveus* Del. in Band 9 der Société mycologique de la France, 1893, T. 11, zeigt. Die dort abgebildeten spitzen Sterigmen, wie sie auch *Acrostalagmus albus* Preuss, Saccardo, Fungi Italici, Fig. 1194, aufweist, entsprechen den von mir gefundenen. Sollte sich die von Corda für *Acrostalagmus cinnabarinus* abgebildete Form der Sterigmen, wonach sie an den Enden erweitert sind und mehrere Konidien gleichzeitig bilden, bewahrheiten, so müßte *Acrostalagmus cinnabarinus* wohl als eigene Gattung abgetrennt werden. Bainier beschreibt in Société mycologique de la France, 1905, Vol. 21, p. 225, eine von ihm entdeckte Form des *Acrostalagmus*, den *Acrostalagmus roseus* in l. c., 1907, Vol. 23, p. 111, ein ebenfalls neues *Gliocladium roseum* und stellt als Unterschied der Gattungen auf, daß bei *Acrostalagmus* die *Penicillium*-artige Form der wirteligen vorausgeht, während bei *Gliocladium* das Gegenteil der Fall ist. Die Berechtigung dieser Unterscheidung muß erst eine nähere Untersuchung der bekannten Vertreter dieser Gattungen lehren; bei *Acrostalagmus ochraceus* habe ich die *Penicillium*-artige Form nicht gefunden.

Chlamydomyces diffusus **Bain.**, l. c., 1907, Vol. 23, p. 238, T. 26.

Im Innern der Fruchtschale von *Bertholletia excelsa* bildete dieser Pilz in Gesellschaft einer *Torula* einen goldbraunen, samtigen Belag. Sporen und Myzelhyphen erwiesen sich als mit der Zeichnung und Beschreibung Bainiers vollkommen identisch, die Sporen zeigen dieselbe Farbe, Größe und den charakteristischen Öltropfen, nur

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

sind die Stielchen, auf denen sie sitzen, gleich schmal, nicht an der Basis verschmälert und dann verbreitert. Auch die reichverzweigten Bildungen, die Bainier als späteres Stadium beschreibt, fanden sich nicht, offenbar war das Wachstum meines Pilzes nicht üppig genug.

Konidienbildung bei *Polyporus lucidus* Leyss. *(Ganoderma lucidum).*

Von

Frau **Paula Demelius.**

(Eingelaufen am 15. Juni 1916.)

Schon Fries nennt in seinen Hymenomycetes Europaei den *Polyporus lucidus* Leyss. p. 537 *„e flavo sanguineo-castaneus“*. Meine Exemplare, die aus dem Wiener Walde, via Eisernes Tor—Baden, August 1905, und via Perchtoldsdorf—Josefswarte, November 1911, stammen, zeigen an Hut und Stiel glanzlose, gelbbraune Flecke, die sich bei mikroskopischer Untersuchung als Anhäufung von Konidien erweisen; diese sind mit den bekannten rauhen Sporen des Pilzes vollkommen gleich. Sie werden unterhalb und auf der Epidermis an der Spitze schmaler hyaliner Hyphen gebildet, die sich durch das Palissadengewebe drängen und später zu einer gelatinösen, strukturlosen Masse verschmelzen, an der die Konidien ziemlich fest haften, so daß man sie mit derselben abheben kann. Die äußerste Schichte des Scheitels der Palissadenzellen scheint an dieser Verschmelzung teilzunehmen. Eine Entstehung der Konidien an den Palissadenzellen habe ich nicht beobachtet, ein einziges Mal sah ich einen sterigmenartigen Fortsatz an einer derselben.

Die Reife des Hymeniums scheint keinen Einfluß auf die Konidienbildung zu haben, sie fand sich bei Exemplaren mit reifem und bei solchen mit unreifem Hymenium.

Edelbüttel hat in seinen „Grundlagen einer Pilzflora des östlichen Weserberglandes“ in den Annales mycologici, IX, 1911,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: 66

Autor(en)/Author(s): Demelius Paula

Artikel/Article: Über einige neue Hyphomyceten und eine neue Varietät des Rhizopus nigricans Ehr. 489-494